

VOLKSBLATT **SPLITTER**

Kein Happy End für Lopez und Affleck



LOS ANGELES – Nach wochenlangen Spekulationen ist das Aus für Hollywoods Traumpaar perfekt: Die Schauspieler Jennifer Lopez und Ben Affleck gehen endgültig wieder getrennte Wege. Die 34-Jährige habe ihre Verlobung mit Affleck gelöst, teilte eine Sprecherin von «J. Lo» mit. Nur 18 Monate hielt die Beziehung der Hollywoodstars, die bis zu dieser Woche zahlreiche Trennungsgerrichte überlebt hatte.

Schoggi statt Shit: Schüler beschwerten sich bei Direktor

NANCY – Zwei Oberschüler aus Nancy haben sich bei ihrem Direktor beschwert, weil Dealer ihnen Schokolade für Haschisch verkauft hatten. Die beiden Schüler hatten umgerechnet 1400 Franken in das vermeintliche Rauschmittel investiert. Das Haschisch erwies sich aber als 500 Gramm reine Schokolade.

Der Schuldirektor nahm ihre Beschwerde wegen des «Diebstahls» entgegen und schaltete die Polizei ein. Die beiden Schüler seien nach einer Vernehmung auf freien Fuss gesetzt worden, teilte die Polizei in Nancy am Freitag mit.

Hund steuert Milchwagen gegen Laternenpfahl

LONDON – Ein Hund hat im englischen Meols einen Milchwagen gegen einen Laternenpfahl gesteuert. «Montys» Herrchen erlitt bei der tierischen Spritztour eine kleinere Blessur am Knie, der Hund verletzte sich an der Pfote.

Wie die BBC gestern Freitag berichtete, war der 75 Jahre alte Milchmann morgens mit seinem Elektrofahrzeug auf seiner üblichen Runde, als er kurz Pause machte, ausstieg und seinen in der Fahrerkabine sitzenden Labrador «Monty» füttern wollte. «Monty» sprang jedoch dem Leckerchen entgegen und betätigte dabei das Beschleunigungspedal. Der Wagen setzte sich in Bewegung, warf den Milchmann um und landete vor dem Lichtmast.

Notstand ausgerufen

Kältewelle hält Türkei und Griechenland im Griff – Frachter gesunken

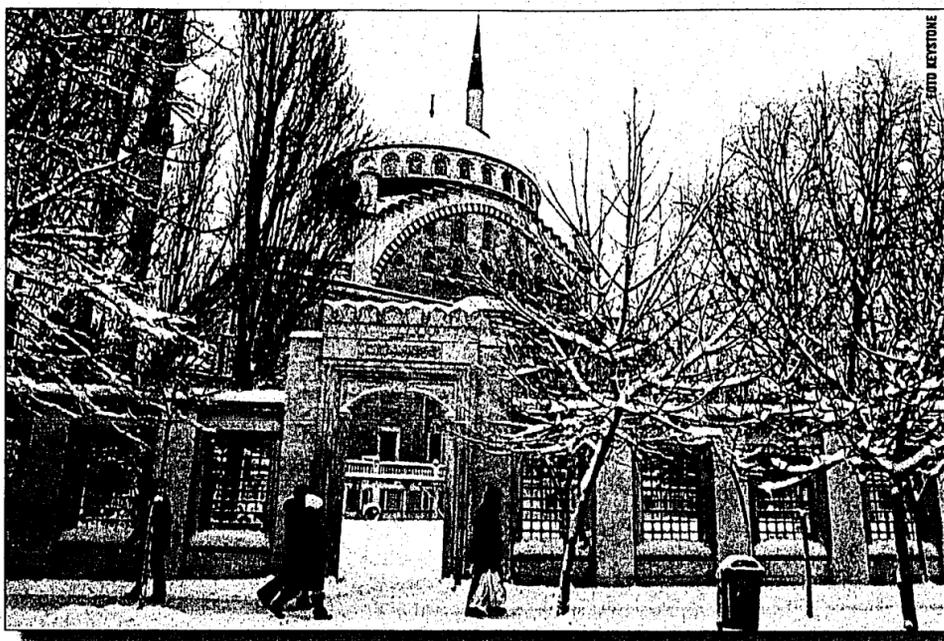
ISTANBUL/ATHEN/ROM – In der Türkei und in Griechenland toben heftige Schneestürme. Eine Kältewelle hält Italien im Griff. Westlich der Mittelmeerinsel Kreta sank ein Frachter. Noch werden 15 der 17 Besatzungsmitglieder vermisst.

Nach offiziellen Angaben aus Malta wurden zwei Besatzungsmitglieder des griechischen Schiffes gerettet. Griechische Behörden berichteten dagegen von lediglich einem geretteten Besatzungsmitglied.

Windstärke zehn

Der Frachter sank bei schwerem Sturm in der Nacht zum Freitag. In der Region herrschte zur Unglückszeit ein Sturm mit Windstärke zehn. Wegen der heftigen Stürme habe kein Rettungsschiff auslaufen können. Der Frachter «Kefi» hatte 8000 Tonnen Zement in Istanbul geladen und sollte sie in verschiedenen westafrikanischen Häfen löschen. Laut Radiobereich hatten sie vor dem Untergang des Schiffes noch einen Notruf gesendet, der in Griechenland und Malta empfangen wurde.

In der türkischen Millionenstadt Istanbul wurde nach heftigen Schneestürmen der Notstand ausgerufen. In Istanbul mussten tausende Autofahrer die Nacht in ihren Fahrzeugen verbringen. Viele Menschen ließen ihren Wagen einfach auf den



In der Türkei wurde nach heftigen Schneefällen und Stürmen der Notstand ausgerufen.

verschneiten Strassen stehen. 9000 Polizisten und Helfer waren im Einsatz, um gegen das Chaos anzugehen. Millionen Haushalte hatten weder Strom noch Wasser. Unterdessen wurde in Istanbul der erfrorene Körper eines seit 24 Stunden vermissten achtjährigen Schülers gefunden, wie der Fernsehsender NTW berichtete. In der osttürkischen Stadt Cat erfor ebenfalls ein

13-Jähriger auf dem Heimweg von der Schule. Zwei weitere Anwohner wurden vermisst. Acht Schüler hätten Erfrierungen erlitten.

Notstand in Griechenland

Auch auf der griechischen Insel Limnos erklärten die Behörden wegen der unsicheren Wetterlage den Notstand. Die Insel in der nordöstlichen Ägäis war ebenso

wie dutzende Dörfer in den Bergen im Norden Griechenlands von der Stromversorgung abgeschnitten.

Eine Kältewelle hält derzeit Italien im Griff. In mehreren Städten, darunter Rom und Venedig, schneite es. Der Schnee sorgte für einige Verkehrsprobleme. Auf den Bergen der süditalienischen Region Kalabrien wurden Temperaturen von minus 15 Grad gemeldet.

Sonde findet Wasser auf dem Mars

Aufsehen erregende Fotos von Tälern, Tafelbergen und Vulkanen

DARMSTADT – Wissenschaftler der europäischen Raumfahrtagentur ESA haben mit Hilfe der Sonde «Mars Express» erstmals Wasser auf dem Roten Planeten direkt nachweisen können. «Wir haben Wasserdampf in der Atmosphäre identifiziert und Wassereis am südlichen Pol», sagte ESA-Experte Vittorio Formisano.

Nach Angaben der ESA gelang der Nachweis von Eis und Wasser mit Hilfe verschiedener Spektrometer und Kameras. Die hoch entwickelten Geräte konnten farblich sichtbar machen, dass die südliche Polkappe des Mars nicht allein aus gefrorenem Kohlendioxid, sondern



Bilder wie dieses belegen das Wasservorkommen auf dem Roten Planeten.

zum Teil auch aus Wasser besteht. Auf den Bildern, die «Mars Express» zur Erde gefunkt habe, hinterlasse das aus Wasser bestehende Eis gleichsam einen Fingerabdruck, sagte ESA-Wissenschaftler Allen Moorehouse: «Das ist die erste direkte Bestätigung.»

Wasser gilt als wichtigste Voraussetzung für die Existenz einfacher Lebewesen auf dem Roten Planeten. Die von «Mars Express» gelieferten Ergebnisse bestätigen Daten des US-amerikanischen Marssatelliten «Odyssey». Nach Angaben der ESA soll «Mars Express» bis zum Ende der Mission in etwa zwei Jahren exakt die Eismenge auf der Marsoberfläche bestimmen.

Kannibale schuldigfähig

Laut Gutachter Allmachtsfantasien

KASSEL – Der deutsche «Kannibale von Rotenburg» ist nach einhelliger Überzeugung zweier Gutachter trotz einer seelischen Abartigkeit voll schuldigfähig. «Es war eine geplante, vorbereitete, gezielt durchgeführte Tat», sagte der Psychiater Georg Stolpmann.

Damit schloss er sich gestern Freitag vor dem Landgericht Kassel der Ansicht des Sexualwissenschaftlers Klaus Beier an. Folgt das Gericht den Gutachtern, kann es den angeklagten Mann nicht in die Psychiatrie einweisen, sondern nur zu einer Haftstrafe verurteilen. Stolpmann stellte zugleich die Glaubwürdigkeit des 42-Jährigen in Frage. Den Angeklagten hätten

auch Allmachtsfantasien zur Tat getrieben und nicht nur der Wunsch, einen anderen Menschen für immer an sich zu binden. Er gebe sich nett und kinderlieb, aber zum Erreichen seiner Ziele habe er andere Verhaltensweisen gezeigt. Stolpmann sagte weiter, die Steuerungs- und Einsichtsfähigkeit des Angeklagten seien bei der Tat nicht eingeschränkt gewesen.

Der «Kannibale» hat gestanden, einen Berliner Ingenieur getötet und zum Grossteil gegessen zu haben. Beide Gutachter stellten bei ihm eine seelische Abartigkeit in Form einer gestörten Persönlichkeit und Sexualität fest. Dennoch erlaubt das Gesetz in diesem Fall bei voller Schuldfähigkeit keine Einweisung in die Psychiatrie.



Ein Model stellt eine Kreation von Marie Jo's in Paris vor. Insgesamt wurden an der Modeschau 523 Marken aus 25 Ländern präsentiert.

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das
VOLKSBLATT

abonnieren!

13 Monate für
CHF 209.– inkl.

VOLKSCARD

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT